

Volks-Zeitung

Vandzeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219

Nr. 60

Bezugspreis: monatlich 2 G. M. einschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungen und unter Umständen Einzelhändler entgegen. — Der Preis umfasst den Verlag von Schreibpapier.
Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Centralo 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachkonto Leipzig 20512.

Halle-Saale
Freitag, 12. März 1926

Abzugspreis: Die Ausgabe ist mit dem Blattentwurf 10 Pfennig, dem Anzeigen 5 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig, Sondernummern 2 Pfennig, die 8 Spalten 10 Pfennig, dem Blattentwurf 10 Pfennig, die 8 Spalten 10 Pfennig, dem Blattentwurf 10 Pfennig, die 8 Spalten 10 Pfennig, dem Blattentwurf 10 Pfennig, die 8 Spalten 10 Pfennig.
Geschäftsstelle Berlin, Fernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurier Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag n. Druck von Otto Ullrich, Halle-Saale

Plötzliche Verschärfung der Lage in Genf

Briand wieder in Genf eingetroffen

Spannung zwischen Spanien und Schweden

Genf, 11. März.

(Eigener Drahtbericht.)

In den Mittagsstunden wird die Situation in Bitterbündnissen sehr ernst beurteilt. Der Widerstand Mexicos gegen den westlichen Nationalität, die sich inzwischen weiter verärfert. Von englischer und französischer Seite wird versucht, einen Druck auf die brasilianische Delegation auszuüben. Die polnische Delegation über wolle Zurückhaltung. Spanien hat sogar Schweden gegenüber die Drohung ausgesprochen, den schwedisch-spanischen Handelsvertrag zu kündigen.

Heute nachmittags 3 Uhr tritt die Vollversammlung des Völkerbundes zusammen, um sich mit der Zinnsanktion, Ungarns und Österreichs und der Zollfrage zu beschäftigen. In die öffentliche Diskussion wird sich eine vertrauliche Besprechung der Nationalität angeschlossen, die als Fortsetzung der Besprechungen am Mittwoch nachmittag bei Sir Eric Drummond angesehen werden kann.

Heute vormittag genehmigte die Ausnahme-Kommission des Völkerbundes beinahe den Schluss ihrer Untersuchung vom Mittwoch, daß Deutschland die für seine Aufnahme in den Völkerbund erforderlichen Bedingungen erfüllt habe, die für seine Aufnahme in den Völkerbund erforderlich seien.

Damit sind die vorbereitenden Verhandlungen für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund abgeschlossen, und es steht nunmehr die Sendung offen, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu beschließen. Die weiteren Verhandlungen über die Erweiterung des Rates wird die Einberufung dieser Vollversammlung abhängen. Man vermutet, daß bereits im Laufe des heutigen Vormittags oder in den frühen Nachmittagsstunden eine neue Zusammenkunft zwischen dem Reichspost- und dem schwedischen Außenminister stattfinden wird.

Die Resolution, die die Aufnahme-Kommission der Vollversammlung zur Annahme unterbreitet wird, hat folgenden Wortlaut:

„Die Erste Kommission hat die Ehre, der Vollversammlung den Bericht ihrer Unterkommission vorzulegen, die mit der Prüfung des deutschen Aufnahmewortes betraut war. Die Aufnahme-Kommission hat sich den Bericht ihrer Unterkommission zu eigen gemacht, indem sie sich einstimmig für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ausspricht.“

Der kaiserliche Druck, der auf die deutsche Delegation seit einigen Tagen in Genf ausgeübt wird, hat am letzten Tage wiederholt noch an Intensität zugenommen. Trotzdem ist nicht das geringste Anzeichen dafür vorhanden, daß der Reichsminister und Dr. Stresemann die Absicht haben, auch nur im geringsten nachzugeben. Es sind die letzten Anforderungen, die von der Gegenseite gemacht werden, Deutschland zum Abgeben zu zwingen. Aber nicht nur Deutschland hat diesen Druck zu ertragen, er richtet sich in gleichem Maße auch gegen den schwedischen Außenminister, weil es allen in Genf weilenden Mächten klar geworden ist, daß Deutschland nicht der Schwulst an der latenten Bitterbündnisse ist. Auch wenn Deutschland zuerst nicht in Genf weilen würde, würde der Streit an Schärfe nicht geringer sein. Die bisherigen Nationalität sind in unter sich es abzuwehnen, auf die eine oder die andere Seite zu treten und aktiv Stellung zu nehmen, so wird dieser Streit ebenfalls durch Deutschland nicht verschärft. Das Problem der Erweiterung des Rates bestand, bevor es das deutsche Problem gab. Nur der Zeitpunkt der Behandlung des deutschen Aufnahmewortes fällt mit dem Bestehen der Nationalität zusammen. In der gestrigen Nachmittagssitzung mußten sich alle diejenigen, die die Schuld auf Deutschland schieben wollten, hierzu überlegen. Denn als sie nachdenken mit ihren Forderungen hervorzuheben und ihren Ansprüchen auf dem Völkerbund anzuheben, falls sie keinen hinlänglichen Nationalität erfüllen, da wurde ihnen vom schwedischen Außenminister geantwortet, daß die schwedische Regierung trotz aller möglichen Folgen an ihrem Standpunkt festhalten werde.

Nun gibt es für die auf einen Nationalität Anspruch erhebenden Mächte, von ihren Reklamationen neue Argumente einzuheben, die die in Genf anwesenden Staatsmänner die Verantwortung allein nicht auf ihre Schulden nehmen wollen. Das Rücksichtslos läßt sich natürlich nicht in anderen Stunden leisten, darum wird es nach einer gewissen Zeitpause beibehalten, bevor die letzte Entscheidung fällt.

Der französische Ministerpräsident Briand trat heute früh in Genf ein und wurde am Bahnhof von den französischen Delegierten Louchet und Paul-Boncour empfangen. Gleich nach seinem Eintreffen im Hotel, in dem die französische

Delegation abgeblieben ist, fand eine Besprechung zwischen Briand, Louchet und Boncour statt, in der Briand eingehend über die Verhandlungen in den letzten Tagen informiert wurde. Hieran schloß sich eine Unterredung zwischen Briand und Chamberlain.

Briand war gestern abend, 10 Minuten vor 10 Uhr (deutsche Zeit) nach Genf abgereisen. Ihm wurden bei der Abfahrt große Ovationen beigebracht. Die Minister des neuen Kabinetts, der schwedische Gesandte und der polnische Botschafter waren am Bahnhof erschienen. Den Vertretern der Presse gab er auf ihre Fragen nur ausweichende Antworten. Er erklärte, er hoffe, daß man zu einem Abkommen gelangen werde. Er werde sich jedenfalls mit aller Kraft dafür einsetzen.

Will man noch dem äußeren Bild der Genfer Besprechungen vom Mittwoch abend über die Aussichten einer Lösung der umstrittenen Nationalität urteilen, so muß man den Eindruck gewinnen, daß nunmehr alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um die Einigung zu überwinden und zu einer Entscheidung zu gelangen. Die deutsche Delegation vom Mittwoch abend zeugen zwar auch noch von einer erheblichen Nervosität, die in den Kreisen aller Beteiligten geteilt hat. Es scheint jedoch, daß dies die Spannung der erhöhten Aktivität, der angelegentlich Arbeit ist gegenüber der Nervosität, die sich in den letzten Tagen aus der Nervosität der deutschen Delegierten heraus, die sich hinter den Kulissen abspielten, geltend gemacht hat. Die zahlreichen Besprechungen am Mittwoch abend beweisen, daß sämtliche Teilnehmer befreit sind, aus der Neutralität herauszutreten und endlich einen positiven Fortschritt zu erzielen. Es heißt, daß man sich im Laufe der gegenwärtigen Verhandlungen der deutschen Delegationen einigen will, um dann Briand, der Mittwoch abend von Paris abgereist ist, das Ergebnis zur Kontinuation vorzulegen. Soweit diese Hoffnungen Aussicht auf Erfüllung haben, sieht darin. Die Stimmung ist auch am Mittwoch abend bier und hersehenswert. Gegenüber den Bestimmungen, die auf das oberste Reichsamt des spanischen Außenministers an seinem Standpunkt hinweisen und hierin noch weitere Schwierigkeiten erwarten, brauchen die optimistischen gestimmten nur an den Namen des schwedischen Außenministers Anden zu erinnern, um die Unsicherheit der spanischen Regierung zu verstehen. Aus diesem Grund ist die Lösung herab, zu der man, wenn nicht alle Anzeichen trügen, gelangen wird. Diese Lösung besteht in der Übergabe der Ansprüche sämtlicher Staaten außer Deutschland an eine Kommission, die diese zu prüfen und bis zum Herbst Bericht zu erstatten hat.

Es muß noch einmal betont werden, daß die deutsche Delegation ruhig die Entwidlung abwarten und die Dinge an sich heranreifen lassen kann. Der Streit der Mächte um die Nationalität geht uns solange nichts an, als wir nicht Mitglied des Völkerbundes und des Rates sind, und als man nicht an uns mit Anträgen herantritt, die uns zu weiteren Maßnahmen verpflichten. Die deutsche Delegation verachtet noch wie vor auf ihrem Standpunkt und bleibt allen Zeitverlierern zum Trotz fest. Sie kann dies um so mehr tun, als sie für den ganzen deutschen Volk unterstützt wird. Nicht nur die politischen und parlamentarischen Kreise, sondern das ganze Volk verleiht alles mit Aufmerksamkeit und Begeisterung der vorläufig feste Stellung unserer Delegation in Genf. Es kann mit Begeisterung gefolgert werden, daß die diplomatische Stellung Deutschlands kann je nach dem Schritte so stark gewesen ist wie gegenwärtig in Genf. Nutzen wir dieses Plus aus!

Berlin behält seinen Optimismus

Berlin, 11. März.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die aus Genf eintreffenden Nachrichten über eine Verschärfung der entzündeten Krise werden in Berliner Regierungskreisen mit allem Ernst aufgenommen. Doch rechnet man nach wie vor mit einer Einigung. Womit dieser Optimismus begründet ist, ist nicht ganz klar. Denn wir glauben zu wissen, daß die vom Reichsminister ausgesprochenen Bedingungen allerdings an dem Standpunkt zu stehen, daß die Rückkehr Briands die Situation klären und die noch ausstehenden Schwierigkeiten aus dem Wege räumen könne. Allerdings muß man den Eindruck gewinnen, als ob der Außenminister gewisse Dinge von Berlin aus angebrochen sind. Dr. Stresemann scheint es, als das beim Reichsminister der Fall zu sein scheint. Möglicherweise finden gegenwärtig zwischen den deutschen und den spanischen Vertretern direkte Verhandlungen unter der Leitung des Reichsministers statt. In der Werbung eines Mitgliedes des Rates wird angedeutet, daß hinter der plötzlich auftretenden Intrigue Brasiliens Italien stehe, das durch ein Wandel in der letzten Stunde verhindern möchte, daß Deutschland einen sogenannten 100prozentigen Sieg davontrage. Von einem diplomatischen Siege Deutschlands kann somit nicht die Rede sein, da es höchstens gelingt, eine Kaiserweiterung auf der Märztagung zu verhindern, dafür aber Deutschland möglicherweise Bindungen irgendwelcher Art übernehmen wird, auf der September-Tagung seinen bisher eingenommenen Standpunkt zu revidieren.

Der neue Fürsten-Kompromiß

Von

Führ. v. Freytag-Loringhoven, W. d. R.

Man hatte nicht viel Gutes von den Verhandlungen erwarten dürfen, die seit einer Woche zwecks Abänderung des ersten Kompromisses zwischen den Regierungsparteien geführt worden. Wohlte man doch, daß ihr Ziel war, den radikalen Flügel der Demokraten, vor allem aber die Sozialdemokraten, zu gewinnen. Trotzdem hat das Ergebnis, das nun bekannt gegeben wird, überrascht. Weder dem Zentrum, noch der Volkspartei hatte man jowohl Nachgiebigkeit demagogischen Strömungen gegenüber zugetraut. Freilich haben die beteiligten Fraktionen ihr letztes Wort noch nicht gesprochen. Aber die Urheber des Kompromisses müssen sich doch ihrer Sache sehr sicher fühlen, da sie sonst das Ergebnis ihrer Verhandlungen nicht der Öffentlichkeit übergeben hätten. Und vielen wird es vielleicht noch jellamer vorkommen, daß die Regierung dem neuen Entwurf augenscheinlich zugestimmt hat. Auch im nationalen Kreise ist man ja immer noch vielfach in Verwirrung um Kanzler Dr. Luther aus, ohne zu erkennen, daß er doch in erster Reihe Kritiker ist und daß seine politische Siegesfeier nicht gestattet, in bunter Umwechslung bald mit Marx-Stresemann, bald mit Schele-Scheele und dann wieder mit Marx-Stresemann und sogar mit Koch oder Müll zusammenzuarbeiten.

Der neue Kompromiß läuft, praktisch betrachtet, fast auf die entzündungsgelose Enteignung heraus, die die Sozialdemokraten und Kommunisten durch den Volkseigentum erreichen wollen. Ueber die Frage der Zulassung des Sondergerichts ließe sich allenfalls noch streiten. Die Votenbeilegung hat sich heute so weit durchgeführt, daß es fast aussichtslos erscheint, ihr mit grundsätzlichen Erwägungen entgegenzutreten. Freilich sind vier Räten neben fünf Juristen ein starkes Glied. Das hat schon mehr von einem politischen Tribunal an sich als von einem Gerichtshof. Nur einer der Juristen braucht parteipolitisch infigiert zu sein, damit die Führung ganz auf die Laien übergebe. Daß aber diese einheitlich einer bestimmten Richtung angehören werden, unterliegt keinem Zweifel, da sie auf Vorschlag der Reichsregierung vom Reichspräsidenten ernannt werden sollen, der an diesen Vorschlag tatsächlich gebunden ist.

Immerhin ist diese Bestimmung noch nicht die schlimmste. Eine ungeheuerliche Verschlechterung des ersten Entwurfs bedeuten dagegen die sogenannten Richtlinien, die für die Entscheidungen des Sondergerichts maßgebend sein sollen. Danach fallen unter allen Umständen dem Staate ohne jede Entschädigung alle die Werte zu, die von den Fürsten auf Grund des Volkserbes oder des Staatsrechts oder gegen Leistungen erworben sind, die nur kraft der früheren überlieferten Stellung bewirkt worden sind. Insbesondere soll das auch für alle Werte gelten, die in absolutistischen Zeiten durch Kabinettsorder oder einen ähnlichen Akt für Privatbesitzer erklärt worden sind. Hierunter würde z. B. das dem Kronprinzen geborende Dels, die dem Prinzen Friedrich Leopold gebörenden Güter Platon-Skrojane und Gliendie fallen. Als Privatbesitzer dagegen würden nur solche Gegenstände anerkannt werden, die durch rein privatrechtliche Vorgänge erworben wurden.

Als Beispiel hierfür wird Kadinen genannt, das bekanntlich ein Berliner Bankier dem Kaiser testamentarisch gemacht hat. Dieser wird aber sogar hier auf den Einwand gestellt sein müssen, daß der Testator vielleicht weniger der Person Kaiser Wilhelm II. etwas hat zuwenden wollen als vielmehr dem deutschen Kaiser. Doch selbst wenn herichtig unterbleiben sollte, heißt es bedenken, daß Fälle eines privatrechtlichen Erwerbes in diesem Sinne äußerst selten sein dürften. Im allgemeinen könnten sie wahrscheinlich nur da anerkannt werden, wo Erbschaft nach ausländischen Rechten vorliegt. Als Beispiel könnte etwa die Herrschaft Reinrichau in Schlesien dienen, die dem Großherzoglich Weimarerischen Haus von den Dranien zugefallen ist. Dagegen würde das nicht für Güter gelten, die jüngere Söhne herrschaftlicher Familien mit einer vom Familienhaupt zu diesem Zweck erhaltenen Summe gekauft haben. Mögen sich inzwischen auch schon mehrere Beispiele reineren haben.

Dieses System wird toleriert durch die Bestimmung ausgespart, daß abgeschlossene Vergleiche und rechtskräftige Urteile aufgehoben werden können, wenn das Land es verlangt. Von Bayern und Baden darf man nach den vorliegenden Nachrichten erwarten, daß sie ein solches Verlangen nicht stellen werden. In Preußen dagegen wird es sicherlich angemeldet werden. In einem Vergleich fehlt es

Der unknäppte internationale 8-Stunden-Tag

Was Deutschland in London erreichen will

Berlin, 10. März.

Von zunftlicher Seite wird über die bis in das Jahr 1919 zurückgehende internationale Regelung der Arbeitszeit, die nun an der Londoner Konferenz der Arbeitsminister ihrer europäischen Kollegen Niederlegung finden sollen, zusammenfassend mitgeteilt:

Bei der ersten internationalen Arbeitskonferenz, die im Jahre 1919 in Washington tagte, wurde bekanntlich ein internationales Übereinkommen, das als regelmäßige Arbeitszeit den Achtfundentag

begründete, die 48-Stundenwoche in gewerblichen Betrieben vorschrieb, angenommen. Das Übereinkommen ist heute von den wichtigsten Industriestaaten Europas überhaupt noch nicht oder wie z. B. von Italien, nur mit dem Vorbehalt der Ratifikation durch die anderen Hauptindustriestaaten ratifiziert worden. Die Gründe, die eine Ratifikation durch die Hauptindustriestaaten bisher verhindert haben, liegen zu einem beträchtlichen Teile in Schwierigkeiten, die sich bei der Auslegung wichtiger Bestimmungen des Abkommens geltend und damit zusammenhängend in der Frage der Gewährleistung einer gleichmäßigen Durchführung. Die Klärung der Auslegungssfrage ist für Deutschland besonders wichtig, da es an dem Zustandekommen des Abkommens in Washington im Jahre 1919 nicht mitwirken konnte. Die Vermittlung, zu einer Verständigung der verschiedenen Auslegungssätze zu gelangen, reifen schon mehrere Jahre jurid. Sie führten schließlich zu einer Besprechung der Arbeitsminister von Deutschland, England, Frankreich und Belgien in Bern im September 1924. Auf dieser Besprechung wurde eine gewisse Einigung erzielt, ohne daß man jedoch zu einer völligen Einigung gelangen konnte. Ein zweites Zusammenkommen der Arbeitsminister mit dem englischen Arbeitsminister Sir Arthur Steel-Maitland im Mai vorigen Jahres in Frankfurt a. M. hatte, regte letzterer eine erneute Ministerbesprechung unter Beteiligung Italiens an. Der Arbeitsminister erklärte sich mit dieser Anregung einverstanden. Die Einladung zum 15. März d. J. geht auf diese Anregung zurück.

Objekt der Ausrede in London wird also nicht eine neue Vereinbarung sein, sondern der Versuch einer Vereinigung und Annäherung der sich widersprechenden Auslegung gewisser Bestimmungen des Washingtoner Übereinkommens, um dadurch die gleichzeitige Ratifizierung des Übereinkommens durch die beteiligten Mächte zu erleichtern. Von Reichsregierung politischer Seite werden gegenüber unseren Vertretern die Aufgaben der deutschen Delegation wie folgt umschrieben:

An der Londoner Arbeitskonferenz nehmen diesmal sämtliche Mächte teil, die das Berner Abkommen mit

unterschieden haben; das sind Belgien, Frankreich, England und Deutschland, außerdem aber noch Italien. Das neue deutsche Arbeiterschutzgesetz ist in Ausübung an das Washingtoner Abkommen angelehnt worden und ermöglicht eine Ratifizierung dieses Abkommens. Es bestehen jedoch in den verbleibenden Ländern sehr verschiedene Auffassungen über einzelne Bestimmungen des Washingtoner Abkommens. Die Aufgabe der Londoner Konferenz ist es, nun eine einheitliche Auslegung aller Bestimmungen herbeizuführen. Die vielfach in der Presse aufgekauften Hinweise darauf, daß möglicherweise in London ein 3-jähriges moratorium zum Washingtoner Abkommen abgeschlossen oder gar ein neues Abkommen getroffen werden könnte, entsprechen daher der Grundlage. Bisher war die Ratifikation des Washingtoner Abkommens noch nicht übergeben, da Deutschland bei dem Zustandekommen des 1919 abgeschlossenen Abkommens nicht beteiligt war.

Abkommen hat französische Gesetze zur Grundlage

Es gibt und es auch noch französische und englische Abkommen hergestellt worden, ohne daß Deutschland irgendwelchen Einfluß hierbei ausüben konnte. Eine schematische Anwendung des Abkommens in den einzelnen Ländern erscheint völlig unmöglich, da die Verhältnisse wesentlich verschieden sind. Als konkretes Beispiel kann angeführt werden, daß über die Frage der Einsetzung eines 8-Stunden-Tages in die 48-Stunden-Woche in den verschiedenen Ländern völlig verschiedene Auffassungen herrschen. In England besteht bekanntlich am Sonntag völlige Arbeitsruhe; in Deutschland wird in verschiedenen Gewerben, wie im Berg- und Schachtversteigerungsgebiete, besonders leicht gearbeitet. Diese Gegensätze führen zu Differenzen in der Auslegung des Abkommens, die nurmehr ersichtlich überwinden werden können. Ebenso herrschen z. B. über die Frage, was nach dem Washingtoner Abkommen unter einem kontinuierlichen Betrieb zu verstehen ist, erhebliche Meinungsverschiedenheiten. Das Washingtoner Abkommen sieht für kontinuierliche Betriebe eine 68-Stunden-Woche vor. In Frage kommt hierbei in erster Linie die Eisenbahn. Es liegen also hier wichtige Interpretationsfragen vor, die geklärt werden müssen. Erst nach Klärung dieser Interpretationsfragen kann eine Abänderung der verschiedenen Arbeiterschutzgesetze aufeinander erfolgen.

Ein schadenhafte Behandlung dieser Gelegenheitsfrage muß von Deutschland von vornherein abgelehnt werden.

Besonders ist auch, daß die Frage der Arbeitszeit im Gegensatz mit verschiedenen internationalen Übereinkommen z. B. mit dem Dawes-Gesetz, nicht. Ferner wird in London die Frage der Durchführung der Arbeiterschutzgesetze behandelt werden. Hierbei haben sich erhebliche Schwierigkeiten insofern ergeben, als nach der französischen Auffassung Gesetze mehr als Provisorium, nach der englischen Auffassung hingegen als völlig verbindliche Vorschriften aufgefaßt werden. Die Arbeitszeit darf nur als gesetzlich festzulegende Frage, sondern in erster Linie als eine Frage der internationalen Konventionenregulierung betrachtet werden. Weiter bedarf der Artikel 14 des Washingtoner Abkommens, der eine Aussetzung der Bestimmungen für Fälle, in denen die Erreichung des Zweckes gefährdet ist, einer entsprechenden Interpretation. Naturgemäß hat Deutschland an diesem Paragraphen ein besonderes Interesse.

Der bekanntlich noch, dagegen ist eine Reihe von Urteilen angenommen der höchsten Instanz ergangen, so im Streit im Falle und ebenso um die Güter des Bräutigam Friedrich Leopold. Die sollen nun außer Kraft gesetzt werden.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Sozialdemokraten diesem Kompromiß zustimmen werden. Eine Mehrheit im Reichstag wäre somit vorhanden. Die Frage ist nur, ob eine Zweidrittel-Mehrheit erreicht wird. Denn angesichts des verfassungsändernden, richtiger des verfassungsändernden Charakters eines auf dem Kompromiß aufbauenden Gesetzes ist eine solche zweifelslos erforderlich. Unbedingte Gegner wären nur die Deutschnationalen und die Freiwirtschaftler mit zusammen 125 Stimmen. Treten ihnen — aus den entgegengesetzten Beweggründen, nämlich weil ihnen der Kompromiß nicht weit genug geht — die Sozialdemokraten mit 45 Stimmen bei, so kommt die Zweidrittel-Mehrheit nicht zustande. Begünstigen sie sich dagegen mit dem Reichsbanner und schließen sich der Mehrheit an, so ist sie vorhanden. Aber man muß nach früheren Erfahrungen auch mit der Möglichkeit rechnen, daß Regierung und Regierungsparteien sich über alle Hindernisse hinwegsetzen und ebenso wie beim Republik-Stützgesetz, bei den Vornormen-Trägern und beim Eintritt in den Völkerverbund den verfassungsändernden Charakter der Vorlage frisch und froh leugnen und eine einfache Mehrheit für ausreichend erklären. Praktisch läßt sich dagegen nichts tun.

Man wird also mit der Gesetzgebung des neuen Kompromisses rechnen müssen. Und wer noch Hoffnungen darauf hegen wollte, daß die Deutsche Volkspartei sich bestimmen und ihre Zustimmung verweigern könnte, sei an den unheilvollen Erfolg der parlamentarischen Erinnerung, dem alles nachkommt, die Unterstützung der Sozialdemokraten für seine Kampfbühnen zu sichern, sei auch darauf hingewiesen, daß die Volkspartei am 6. März für den kommunalistisch-sozialdemokratischen Antrag stimmte, der eine Bestätigung der sich dem Volksgesetz widerlegenden Beamten forderte!

Die Ansichten, daß es noch gelingen könnte, die Gesetzgebung des Kompromisses zu hintertreiben, sind gering. Man muß sich deshalb darüber klar werden, um was es hier eigentlich geht. Es geht um ein brutales Unrecht gegen die Richter. Es geht um eine Erschütterung der Rechtsicherheit, die nicht ohne Folgen für die Zukunft bleiben kann. Denn nun wird auch kein Privatmann sich in seinem Besitz mehr gefühllos fühlen dürfen. Es geht endlich — und das ist vielleicht das Wichtigste und Schmerzlichste — darum, daß die höchsten Richter im Charakter des deutschen Volkes, Reich und Mithras, aufgeweckt und geklärt und in einer noch nicht da gewesenen Weise zu Triebkräften innerer politischen Lebens gemacht werden. Gerade das wird sich am schwersten füllbar machen.

Polnische Provokation in Danzig

Danzig, 10. März.

Die Überführung der Leiche des in Amerika getöteten Erzbischofs Cyprian hat den Polen den Anlaß zu einer polnischen Demonstration in Danzig. Der Satz wurde nach dem Danziger Bericht, daß der Leichnam von polnischen Offizieren, Beamten und geistlichen polnischen Offizieren nach der polnischen Kirche in Danzig, Danzinger Angehörige überführt. Nach der offiziellen Trauerfeier wurde die sterbliche Hülle des Erzbischofs zum Bahnhof in Danzinger transportiert, um dort über Warschau nach Litzka zu gehen, wo die Beisetzung stattfinden soll.

Die Danziger Presse wendet sich gegen das Vorhaben der Polen, die die Überführung der Leiche des Erzbischofs zu einer polnischen Demonstration benutzen. Die Danziger Allgemeine Zeitung schreibt u. a.: „Es scheint fast die Absicht zu sein, daß man die Beerdigung nach Danzig verlegt hat und nicht den Satz in Warschau landen ließ. Man sollte vielleicht an die polnische nationale Kundgebung unter dem Deckmantel der höchsten Feiertage denken, die in Danzig zu erwarten sind. Die Danziger Bevölkerung verlangt, daß die Behörden diesen Fall eingehend untersuchen und dafür sorgen, daß eine Provokation der Danziger Bevölkerung durch derartige Dinge unterbleibt.“

Tschischewin hatte Dienstag eine längere Unterredung mit dem polnischen Konsulenten in Moskau. Tschischewin erklärte, die Kommandierung würde gegen die Errichtung eines polnischen Militärpostens in Danzig auf das schärfste protestieren, da sie darin eine feindselige Handlung gegen Rußland sehe.

Neue Verhandlungen im Haag über einen deutsch-polnischen Streitfall

Berlin, 10. März.

Am Dienstag begannen bei dem hiesigen internationalen Gerichtshof im Haag erneut Verhandlungen über einen deutsch-polnischen Streitfall. Es handelt sich hierbei um eine prinzipielle, nicht unrichtige Auslegung des Dawes-Planes. Infolge der Forderung des Gerichtshofes ist Deutschland, wie bereits durch einen früheren Beschluß festgestellt worden ist, verpflichtet, an Polen 26 Millionen Goldfranken als Teil der Reparationen der deutschen Sozialversicherung zu überweisen. Deutschland erkennt diese Verpflichtung an sich an, ist aber der Ansicht, daß es infolge des Dawes-Planes, die auf dem Friedensvertrag beruhend, an der Höhe der Reparationszahlungen nicht leisten kann. Ja, überhaupt nicht leisten darf, und daß daher die 26 Millionen Goldfranken den Dawes-Planen entnommen werden müssen. Nach dem Dawes-Plan ist ein Betrag Schadensersatz für Streitigkeiten bei der Rückgabe dieses Geldes festzulegen. Die letzten Reparationen sind in dieser Frage ebenso vertreten wie bei den vor einigen Wochen stattgefundenen mündlichen Verhandlungen über oberösterreichische Quabauarbeiten.

Auflösung der Wohnungräuber?

Berlin, 11. März.

(Von unserer Berliner Korrespondenz.) Die letzte Rede des Reichsjustizminister Carlshaus wird von einem Berliner Magistratsrat auf Grund erhaltener Informationen dahin ausgelegt, daß man in Regierungskreisen bereits in absehbarer Zeit zu der Auflösung der Wohnungräuber streifen will. In diesem Zusammenhang wird hervorgehoben, daß die bei der Errichtung der Polizeistatistik die Wohnungräuber noch lange nicht den Friedenswert erreicht haben und daß sich die Mieten dem Inbegriff, der auf 150 bis 180 Prozent laufe, anpassen werden. Die Regierung erstrebt, diese Anpassung erst langsam vor sich gehen zu lassen, trägt sich aber mit dem Gedanken, die Wohnungsmietpreise nach ein Jahr nach dem

100-Prozent-Gehalt beizubehalten. Man rechnet daher, daß nach Aufhebung der Zwangsmitgliedschaft schon ein erheblicher Rückgang von Unterjahren einsetzt wird.

Wieder ein Weltrekord Rademachers

New York, 11. März.

Der deutsche Weltrekordschwimmer Rademacher stellte in New York neuerdings seinen weiteren Weltrekord auf im 100-Meter-Schwimmrennen, indem er diese Strecke in 1:8 Minuten zurücklegte. Ferner betrug er den amerikanischen Rekord über 100 Yards in der Zeit von 1:8 Minuten. Rademacher wird noch in anderen amerikanischen Ortschaften starten und Mitte April die Rückreise nach Deutschland antreten.

Eine Erklärung des Oberst Nicolai

Berlin, 11. März.

Wir erhalten von dem ehemaligen Chef der Abteilung III des Großen Generalstabes, Oberst Nicolai, folgende Äußerung: „Seit längerer Zeit werden in der sozialdemokratischen Presse und im „Völkischen“ politische Äußerungen gemacht, die sich gegen die Tätigkeit des Reichswehrministeriums richten. Herr Philipp Scheubemann bespricht, ich fühde an der Spitze einer angeblichen großen, auf die Vertreibung der Republik finanziell orientierten Organisation. Herr Arnold Reiche und Herr Braun haben durch Behauptungen im „Völkischen“ mich zu verurteilen, ich würde auf eine Verhaftung in Deutschland hinwirken. Ich verneine, daß diese Behauptung bei ernsthaften politischen Kreisen und Kreisen ohne weiteres der verdienten Abweisung verfallen sind, und habe es deshalb bisher für richtig gehalten, zu schweigen. Da ich aber Grund habe, anzunehmen, daß dieser politische Angriff von dem Reichswehrministerium her ausgeht, so habe ich mich verpflichtet, öffentlich zu erklären, daß die von den Genannten aufgestellten vorerwähnten Behauptungen völlige Fingergespinnne sind.“

Eingetragener Zwischenfall im Prager Senat

Prag, 11. März.

(Von unserer Sonderkorrespondent.) In Prag Senat kam es gestern zu Aufritten, wie sie seit jenem Besahnd noch nicht vorgekommen sein dürfen. Während der Ministerpräsident häufig an die Würde des Hauses appellierte, betrat ein Mitglied der Regierung selbst die Würde, auf das schärfste. Im Verlauf der Verantwortung der sozialdemokratischen sozialistischen und kommunistischen Interaktionen über die Parteigründungsaktion in der Reichsregierung für die Verhaftung von Mitgliedern auf einen Parteitag, es die Parteigründungen etwa für die Kommunisten bestimmt waren, für sie genüge der Kampf (kurze Rede). Das Haus war im ersten Augenblick völlig konformiert. Dann sprach aber der eigentliche Tumult los. Der Minister wurde von der gesamten Opposition umringt. Man hätte anzunehmende Ruhe und schwere Beschimpfungen. Der Ministerpräsident war maßlos. Vergebens versuchte der Minister, seinen Ausführungen eine andere Auslegung zu geben. Der Staatspräsident selbst begründete die Behauptungen des Ministers als unangebracht, versuchte ihn jedoch nicht zu beenden. Endlich kam der deutsche Gesandtschaft zu Wort, der die Reden des Ministers mit aller Schärfe zurückwies. Er kritisierte weiter das Verhalten des Ministers aus der Sicht der parlamentarischen und teilte mit, daß jährlich für 140 Millionen tschechische Kronen Expeditionen gekauft werden und seit dem Beginn der Republik im ganzen für 1200 Millionen tschechische Kronen Expeditionen eingekauft worden seien. Nach der deutschsprachigen Senat (Freibrief) mir die Ausfälle des Ministers auf das schärfste zurück. Er behauptete, daß in dem zum Teil sehr umfangreichen Ausführungen des Ministers kein Wort des Beleidigung für die Opfer der Republik gelautet sei. Der Minister selbst widersprach den Opfern einen Ausdruck, der von der Opposition heftig angedeutet wurde, und

erinnerte daran, daß nach einer Äußerung des Ministers Behauptung der tschechischen Regierung in erster Linie gegen die Deutschen und Ungarn da sei. Die tschechischen Verhältnisse würden in einem merkwürdigen Gegensatz zu den tschechischen Behauptungen des Dr. Beneš, die tschechische Justiz sei der tschechischen Radikalfraktion.

Inwetterverheerungen bei Weimar

Weimar, 11. März. Die man melde, brach am Mittwoch um die Mittagsstunde über das kleine Thüringische Dorf Gschütz bei Weimar plötzlich ein Gewitter mit Hagel und wolkenbruchartigem Regen herein. Ein Hagelsturm folgte in den Minuten der Gewitterstunde und zerstörte den Gschütz vollständig. 80 Hektar an mehr als 2000 Juchter wurden über die Papierfabrik über hundert Meter weit über das Dorf hinausgeschleudert. Eine Windböe verursachte weiteren erheblichen Schaden. Etwa 20 Häuser wurden abgedeckt. In den Häusern wurden die Wände eingestürzt, ganze Zimmer zerstört und Möbel zertrümmert. Ein einzelnes Gebäude wurde bis auf die Grundmauern von dem Sturm zerstört. Das Unwetter dauerte nur kurze Zeit.

Alene Nachrichten.

Der erweiterte Vorstand des Deutschen Handwerker-Vereins fordert in einem Aufruf das gesamte Handwerk, sich in der Frage des Volksgesetzes jeder Zeit bereit zu halten. Das deutsche Handwerk lehne es ab, sich an einem Ausmaß des internationalen Selbsts und seiner Diener zu beteiligen.

Im Rahmen des ehemaligen Reichsministers Schrenkowsky ist eine Abklärung der Regierung eingeleitet. Der Rat wird in eine Abklärung mehr zu sich. Der Reichsverfall hat in bestimmtem Maße zugenommen.

Ministerialrat Pöffe ist Mittwochabend zur Fortführung der Doppelvertragsverhandlungen mit Frankreich nach Paris abgereist.

Wie der „Allg. Preuss. Presseblatt“ einem Rundschreiben des preussischen Ministers des Innern entnimmt, beantragt in der Zeit vom 7. bis 12. Juni d. J. die freie Bewegung für Belgien und Kriminalwissenschaft in Königsberg i. Pr. ihre tschechische „tschechische Polizeiwissenschaft“.

Die am Tarifvertrag für die Eisenbahner beteiligten Organisationen treten am kommenden Sonntag zu einer Konferenz zusammen, um zu der Frage Stellung zu nehmen, ob sie geneigt die Begründung des Urteils, durch das die Klage der Eisenbahner gegen die Reichsbahn abgewiesen wurde, abzurufen oder schon jetzt gegen das Urteil Revision einlegen wollen.

Präsident Coolidge hat den Anforderungen an dem Gesetze entnommen die deutschen Eigentümern zugestimmt und der Entwurf ist nun dem tschechischen Ausschuss des Reichspräsidentenbeschlusses zugegangen. Er wird nächste Woche gleichzeitig im Senat und im Reichspräsidentenhaus behandelt werden. Wie der Preis der deutschen Eigentümern ist daher bestimmt für April oder Mai zu rechnen.

Die rumänische nationalistische Studentenliga ist beschloß, den Generalstreik an den Universitäten folgende durchzuführen. Bis der numerus clausus für die Zuben eingeleitet ist, der Universitätsminister verweigerte die Schließung aller Hochschulen des Landes.

Infolge zahlloser Beschädigung aller Schiffe durch die Zerstörer ist der gesamte Schiffsverkehr nach Zienitz eingeleitet und die letzte Verbindung Wehms mit der Ostsee ist im Reichspräsidentenhaus beschlossen worden. Die Einstellung des Behinderers Befugnis-Zienitz aufgehoben.

Die Besitzvereinigungen als Grundlage deutlicher Konkurrenzfähigkeit

Die Vereinigung einzelner selbständiger Unternehmungen zu einem großen Wirtschaftsbetrieb, bringt dem Auslande gegenüber wesentliche Vorteile.

Zunächst einige Worte über den grundsätzlichen Unterschied der Zusammenfassung industrieller Betriebe auf der Grundlage des Vertrages und des gemeinsamen Besitzes.

Auch die Zusammenfassung von Unternehmen durch Beteiligung und Anteilsgemeinschaft, der „Konzepte“, der häufig eine eigene Zweckgemeinschaft schafft.

Die Zusammenfassung von Unternehmen durch Beteiligung und Anteilsgemeinschaft, der „Konzepte“, der häufig eine eigene Zweckgemeinschaft schafft.

Solche Unternehmensvereine bringen wesentliche Vorteile mit sich, die durch Subsidien und Verbände nicht oder nicht in entsprechendem Umfange erreicht werden können.

Ein Beispiel aus dem Montanurteil: Die am Rhein gelegenen Werke dieses Konzerns haben bezüglich der Energieerzeugung eine gemeinsame Anlage, die sich als besonders vorteilhaft erwiesen hat.

Aus diesen Beispielen sieht man, welche Bedeutung der Prinzip der finanziellen Vereinigung auf dem Weltmarkt hat.

Es kommt dann zur Verwirklichung des Gemeinschaftsverständnisses bisher die Steuerpolitik entgegen.

Die Vereinigte Stahlwerke A.G. als wirtschaftlich notwendig anerkannt wird.

Die feste Stimmung der Rhein-Werke übertrug sich auch auf die hiesigen Märkte. Die Stimmung, die bisher noch unklar war, wurde im Laufe des Vormittags ausgeprochen.

Die optimistischere Auffassung der politischen Situation veranlaßte die Börse, den Kurs der Aktien zu erhöhen.

Die optimistischere Auffassung der politischen Situation veranlaßte die Börse, den Kurs der Aktien zu erhöhen.

Die optimistischere Auffassung der politischen Situation veranlaßte die Börse, den Kurs der Aktien zu erhöhen.

Die optimistischere Auffassung der politischen Situation veranlaßte die Börse, den Kurs der Aktien zu erhöhen.

Die optimistischere Auffassung der politischen Situation veranlaßte die Börse, den Kurs der Aktien zu erhöhen.

Die optimistischere Auffassung der politischen Situation veranlaßte die Börse, den Kurs der Aktien zu erhöhen.

Die optimistischere Auffassung der politischen Situation veranlaßte die Börse, den Kurs der Aktien zu erhöhen.

Die optimistischere Auffassung der politischen Situation veranlaßte die Börse, den Kurs der Aktien zu erhöhen.

Rückwirkende Hypothekenaufwertung trotz Widmungsbewilligung

Die für die Rückführung der Aufwertung über die wichtige Reichsgerichtsurteilung scheint bisher wenig bekannt und beachtet worden zu sein.

Die für die Rückführung der Aufwertung über die wichtige Reichsgerichtsurteilung scheint bisher wenig bekannt und beachtet worden zu sein.

Die für die Rückführung der Aufwertung über die wichtige Reichsgerichtsurteilung scheint bisher wenig bekannt und beachtet worden zu sein.

Die für die Rückführung der Aufwertung über die wichtige Reichsgerichtsurteilung scheint bisher wenig bekannt und beachtet worden zu sein.

Die für die Rückführung der Aufwertung über die wichtige Reichsgerichtsurteilung scheint bisher wenig bekannt und beachtet worden zu sein.

Die für die Rückführung der Aufwertung über die wichtige Reichsgerichtsurteilung scheint bisher wenig bekannt und beachtet worden zu sein.

Die für die Rückführung der Aufwertung über die wichtige Reichsgerichtsurteilung scheint bisher wenig bekannt und beachtet worden zu sein.

Die für die Rückführung der Aufwertung über die wichtige Reichsgerichtsurteilung scheint bisher wenig bekannt und beachtet worden zu sein.

Die für die Rückführung der Aufwertung über die wichtige Reichsgerichtsurteilung scheint bisher wenig bekannt und beachtet worden zu sein.

Table with 2 columns: Name of company and its stock price. Includes entries like 'Berliner Börse', 'Anlo Guano', 'Aeschafberg', etc.

Table with 2 columns: Name of company and its stock price. Includes entries like 'Halle Mals', 'Halle Mals', 'Halle Mals', etc.

Table with 2 columns: Name of company and its stock price. Includes entries like 'Bergmann', 'Berliner GuD', 'Bader', etc.

Die Verlobung ihrer ähsten Tochter
Eleonore
 mit Herrn
Hans-Joachim von Kronhelm
 beehren sich anzuzeigen.
Friedrich Schmeler u. Frau
 Alice geb. Widura.
 Althaldensleben, März 1926.

Seine Verlobung mit Fräulein
Eleonore Schmeler
 Tochter des Herrn Fabrikbesizers Friedrich Schmeler und seiner Frau Gemahlin Alice geb. Widura, zeige ich ergebenst an.
Hans-Joachim von Kronhelm
 Ingenieur und Lieutenant a. D. im ehem. Feld.-Art.-Reg. 10.

Die glückliche Geburt eines frammen Jungen
 zeigen in großer dankbarer Freude an
 Ansat, den 11. März 1926.
Paul Michel
Margarete Michel geb. Widur
 J. Z. Halle, Althaldstr. 3. l.

Autobekräftigung für mittlere und höhere Schulen.
 Die Prüfung der gemeldeten und zugelassenen Schüler beginnt am 13. März, vorm. 9 Uhr in der aufzunehmenden Schule (Halle, Schwelbweg und Papier ist mitzubringen).
 Auswärtige Kinder haben die erforderlichen Unterlagen (Zeugnisse und Schulnoten der Schule der Befreiungskommision vorzulegen).
 Halle, den 10. März 1926.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Die Zeit für die Eintragung in die Listen für ein Wahlbezirk über einwählige Wahlbezirk-Eintragung der früheren Wählerbücher wird am Sonntag, den 14. März 1926, bis 5 Uhr nachm. verlängert.
 Die Listen werden in den bekanntgegebenen Räumen zur Eintragung der Interferenzen bis 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags ausliegen.
 Halle, den 10. März 1926.
 Der Magistrat.

Statt besonderer Anzeige.
 Gestern früh verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, der
Geh. Med.-Rat Prof. Dr. P. Bunge.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Henny Bunge geb. Holtzheuer.
 Halle, den 11. März 1926.
 Die Einäscherung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
 Befriedigungsbesuche dank abgelehnt.

Nach längerem Leiden verschied heute unser
Werkmeister Herr Otto Meyer.
 Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen bewährten Mitarbeiter, der uns 46 Jahre in vorbildlicher Treue und Hingebung gedient hat und werden sein Andenken in Ehren halten.
 Halle (Saale), den 10. März 1926.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges. W. Jordan. E. Rusch.

Viel Freude zur
Konfirmation
 bereiten immer
Ringe, Halsketten, Armreifen, Armbänder, Broschetten, Handtaschen, Fingerhüte, Manschetten-Knöpfe, Uhrketten, Zigarettens-Etuis, Servietten-Ringe, Petschafte und Essbestecke
 von
Juwelier Tittel
 Besteckhaus-Transporecke
 Schmeerstr. 12. Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Gestern morgen verschied nach schwerem Leiden unser Mitarbeiter,
der Werkmeister Herr Otto Meyer.
 Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, welcher uns stets durch sein schlichtes Wesen, Fleiß und Pfllichterfüllung vorbildlich war.
 Wir werden seiner in Ehren gedenken.
 Halle a. S., den 11. März 1926.
Die Beamten der Fabrik landwirtschaftl. Maschinen F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges.

Am 10. März 1926 verschied
Herr Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. med. Paul Bunge
 im Alter von 73 Jahren.
 Der Entschlafene war länger als 30 Jahre im Krankenhaus Bergmannstrost als Augenarzt tätig und hat in vorbildlicher Pflichttreue und unermüdlicher Schaffenskraft zahllosen Augenverletzten unseres Arbeitsbereichs beste Hilfe und Heilung gebracht.
 Seine reichen Erfolge sichern ihm unseren Dank und werden uns ebenso wie sein mit seltener menschlicher Güte erfülltes Wesen unvergessen bleiben.
 Halle (Saale), den 11. März 1926.

Am 10. März verschied nach schwerem Leiden unser
Werkmeister Herr Otto Meyer.
 Während seiner langjährigen Tätigkeit war er uns immer ein gerechter und lebenswürdiger Vorgesetzter.
 Wir werden dem Entschlafenen ein dauerndes Andenken bewahren.
 Halle (Saale), 11. März 1926.
Die Arbeiterschaft der Fabrik landwirtschaftl. Maschinen F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges.

Konzert- und Oratorien-Sängerin
 erteilt Gesangsunterricht
 für Junglinge u. Fortgeschrittene nach besonderer Methode. Unterrichtsraum: G. 6. 0700 an der Weichselstraße 20er Straße.

Klavier-unterricht
 erteilt Anfänger und Fortgeschrittenen.
Emmy Becker,
 Gertrud am Leipzig Postamt, Gr. Steinstr. 14. 11.

Der Vorstand der Sektion IV der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.
 Fabian.
Krankenhaus Bergmannstrost.
 Zimmermann.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der
Frau Helene Jung geb. Rowohl
 sagen wir allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege herzlichsten Dank.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Gründler.

Benfionäre
 haben Heberolle Aufnahme mit Vermögenswerten, künftigen Interessen, Werten an vorstehen.
 Stricker 30. 11. l.

Billigste verkaufte von großer Auswahl
Schirme, Stöcke, Pfeifen.
E. Karras Jun., Leipziger Str. 4

Nachruf.
 Am 8. März verschied nach langem Leiden
Herr Amtsvorsteher Emil Sickert
 aus Trebitz a. P.
 Seit dem Jahre 1909 hat er mit kurzer Unterbrechung dem Amte Petersberg vorgestanden. Sein lauter und vornehmer Charakter, sein freundliches Wesen und seine reichen Erfahrungen sicherten ihm die Liebe und Hochachtung weitester Kreise. Es war uns immer eine Freude, mit ihm gemeinsam arbeiten zu können.
 Sein Name und sein Wirken werden im Amtsbezirk Petersberg unvergessen bleiben.
Der Amtsausschuß des Amtes Petersberg.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Begräbnis unserer lieben Mutter, der Frau
Marie Brecht geb. Herrmann
 sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.
 Im Namen der Angehörigen
Marie Weise, geb. Brecht,
 Wörthstraße 1.

Todesfälle:
Wilhelmine Tetzke geb. Bauermann, 75 J., Kammendörfer, Beerde Freitag nachm. 2 Uhr. **Ernst Wiltberger,** 74 J., Halle, Beerde Freitag nachm. 2 Uhr. **H. Karle** d. Gertraudenriedhofes, **Anna Guberfand,** 60 J., Halle. **Grete Werth,** 22 J., Delitzsch. **Marie Grosse** geb. Gerhardt, 41 J., Mühlberg. **Beate Gumboldt** nachm. 3 Uhr. **Sepp v. Rechen,** 62 J., Wahrenburg. **Wolfgang Kluge,** 51 J., Delitzsch. **Beate Gumboldt** nachm. 1 Uhr.

Familien-Anzeigen
 aller Art liefert äußerst preiswert
Buch-u. Kunstdruckerei Otto Thielert
 Halle a. S., Leipziger Str. 61/62

Kennen Sie schon die Schritt von Gehelmat Dr. med. Lähusen
Die Schwäche des Mannes!
 Zusendung gegen 40 Pf. in verschl. Doppelbrief ohne Absender.
Dr. F. Homeyer, Berlin W. 8/246.
 Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Trauringe
 massiv goldene
 1926, 1927, 1928 oder 1929 gestempelt, das Stück
 10-20 Mark.
Juwelier Tittel
 Trauringe
 Schneerstraße 12.

Aus verschiedenen Zeitungen.
 Ueber den Rückfall des am 26. Januar 1926 gefallenen Kaufmanns Richard Fiedler (Wohnung Götzeplatz 3), ist heute nachmittag 4 Uhr das Amtsgericht (Halle) in öffentlicher Sitzung erschienen. Der Richter hat die Verhandlung bis 20. April 1926, 9 Uhr vormittags, vertagt. Die Verhandlung bis 20. April 1926, 9 Uhr vormittags, vertagt. Die Verhandlung bis 20. April 1926, 9 Uhr vormittags, vertagt.
 Halle, den 8. März 1926. Das Amtsgericht, Nr. 7.

Bekanntmachung.
 Es wird bekannt gemacht, daß nach § 11 des Bürgergesetzes vom 11. Mai 1916 - Ges.-Sammlung S. 35 - die Befreiung, die nicht dem Eigentümer des Grundstückes, sondern dem Besizer des Grundstückes, aus dem Grundstück, - d. h. 15. April 1927 - befristet haben, mit Ablauf von dem 15. April 1927 erlöschen, wenn die Eintragung der Befreiung in das Grundbuchs nicht vorher stattgefunden hat.
 Die Zeit für die Eintragung der Befreiung bis zum 10. April 1926, 10 Uhr, verlängert.
 Halle, den 8. März 1926. Das Amtsgericht, Nr. 7.

Bekanntmachung.
 Es wird bekannt gemacht, daß die Aufhebung der beim 1. März 1926 gefallenen Kaufmanns Richard Fiedler (Wohnung Götzeplatz 3), ist heute nachmittag 4 Uhr das Amtsgericht (Halle) in öffentlicher Sitzung erschienen. Der Richter hat die Verhandlung bis 20. April 1926, 9 Uhr vormittags, vertagt. Die Verhandlung bis 20. April 1926, 9 Uhr vormittags, vertagt. Die Verhandlung bis 20. April 1926, 9 Uhr vormittags, vertagt.
 Halle, den 8. März 1926. Das Amtsgericht, Nr. 7.

Weißenfels
Nußholz-Verkauf.
 Die Weiß. Verwaltungsverwaltung Gödic bei Weiskirchen verleiht am 18. März d. J. von vorm. 10 Uhr ab auf Ort und Stelle "Werdrit und Finkenberde"
 ca. 50 tm Eschen, 60 tm Eschen und 25 tm Buchen-Abschnitte unter den tm Termine bekannt zu machenden Bedingungen.
Bismarckpark an der Goedicer Wäld.

Halle und Umgebung

Halle, 11. März

Der April - März

Dieser März macht wirklich Scherz! Sturm und Regen läßt mich sich schließlich noch gefahren, aber Schnee - nee! Dabei ging er, 2. A. gefahren in den mannigfaltigen Formen über unser liebes Halle hernieder: Schneeflocken, halb Regen, halb Schnee, schließlich weiche, weiche Fäden. Die Straßen trugen weiße Dächer. Auf den Dächern und Giebeln der Leute blieb er liegen. Nur nicht auf der Straße. Hier verweilte er fast gar nicht in schaumiges Wasser, das die vorübergehenden Autos hoch aufsprühen ließen. Und die Kinder träumen wieder um Weihnachtsmann und vergaßen langsam den Osterhasen.

Aber dann legte der Wind plötzlich die Schneemassen vom Himmel, ließ die Straßen trocken und führte alsbald eine bunte Regenwolke herauf.

Mein Sommermantel, den ein ziemlich befähigter Bekleidungsingenieur mir wohl gemacht hatte, hängt schon wieder wohlgenutzt im Schrank. Und die Frühjahrsbekleidungsstücke der „Zeiten“ sind - ganz, ganz weit hinten! Aber die neuesten Frühjahrsmode ist gar nicht trübselig, vielmehr durchaus festgeknüpft durch die regenreichen Schauerfelder. Wenn sie müssen, daß ihre Stunde kommt. So gewiß kommt, wie noch Märzwind und Aprilfrühling der Sena, werden, all die duffigen, luftigen Frühjahrskleider unserer Damen, wie ein ein Kurzweiliger-Daunen fristen, denn der abklingende Sommer wird um so schneller nahezuhören, aber was schadet das? Gelacht werden sie doch!

Aber noch fallen die Blüten, heißt der Märzsturm um die Häuser... Und mancher hatte schon den Venz besungen! es.

Dolksbegehrt - des Dolkes Begehrt?

Die ersten Zahlen über die Eintragungen zum Volksbegehrt bringt endlich gestern das „Volkblatt“. Danach haben sich bis Mittwoch etwa 14 700 Hallenser in die Listen für das Volksbegehrt eingetragen. Das ist etwas mehr als ein Drittel der bei der Einbürgerungs-Liste abgegebenen jetzt lebenden Wahlberechtigten. Von 24 000 Stimmen haben also die Gemeindeväter noch abzugeben, wenn sie nicht hinter ihre Wahlbeteiligung vom 28. April v. J. zurückbleiben wollen. Ein recht dürftiges Ergebnis übrigens, wenn man bedenkt, daß die Listen auf sehr viele Demokraten und sogar „Nationale“ gerechnet hatten!

In der Halle'schen Parteibuchführung der K. P. D. wurden am Mittwoch durch die Kriminalpolizei 5 Exemplare der Broschüre „Keinen Fremden den Büchern“ beschlagnahmt.

Ein hartnäckiger Selbstmörder

Der Heisende, der sich vorgestern aus dem dritten Stock des Hotels „Stadt Dresden“ stürzte, ist mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon gekommen. Als Grund zur Tat gibt er Lebensüberdruß an.

Es ist dies bereits der dritte Selbstmörder, den er bezogen hat. Einmal wollte er sich mit Gas vergiften, das zweite Mal erhängen und das dritte Mal von der Treppe stürzen. Er wurde aber immer von der Wirtin an der Auslieferung der Tat verhindert. Diesmal hat er sich gleichfalls in selbstmörderischer Absicht in das Gas gegeben, fand aber erst den Mut zum Selbstmord, als die Polizeibeamten in sein Zimmer eindringen wollten. Eine stärkere Kontrolle ist ihm übrigens nicht nachzusehen.

Gestern mittag verstarb ein 37jähriger Mann dadurch Selbstmord, daß er sich in dem zu seiner Wohnung gehörigen Keller erhängte. Die Tat dürfte auf Nervengerrütung zurückzuführen sein.

Beginn des Roten Fronthämpfer-Prozesses

Am Donnerstag vormittag begann unter starker Anteilnahme die Gerichtsverhandlung gegen die Döllinger Kommunisten, die im April bei betragenen Verbrechen, in der Stadt zum Einbürgerungsprozeß einige Zeit in Haft überfallen hatten. So daß einer davon, Rainerd Schauerhammer, einen schweren Schädelbruch erlitt und noch heute die Folgen davon zu tragen hat.

Am ganzen Tag nicht weniger als 15 Angeklagte am Hofe, die sich vor dem zweiten Strafgericht zu verantworten haben. Die Verhandlung leitet Angeklagter Dr. Tromp. Stimmliche Angeklagte sind Vertreter und Mitglieder des Roten Fronthämpferbundes. Einzelne von ihnen sind schon verurteilt, so der Hauptangeklagte Friedrich Lober wegen Verbrechen im Zusammenhang mit dem Mord an 10 Jahren Gefängnis. Als ein Vater mit seinem Sohn befindet sich auf der Anklagebank, der Vater Otto Nagel und sein 23jähriger Sohn, der als erlitt über die Tat berichten soll.

Die Anklage lautet auf Landfriedensbruch und schwere Körperverletzung. Die bisherige Verhandlung ergab, daß an dem freitaglichen Tage die Döllinger Frontkämpfer zur Verurteilung nach Annahme der Angeklagten, so man im „Volkblatt“ die Gruppen einstele und unter Lober's Führung zum Kampf nach Döllitz schickte.

Die 31. Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer

wurde heute vormittag vom Präsidenten von Hellborn eröffnet. Er behandelte die erste Lage der Landwirtschaft, und besonders die Lage der gesamten Volkswirtschaft. Geordnet werden muß die Umstellung der Wirtschaftspolitik und weitgehende Sparmaßnahmen in Staat und Gemeinden. Sodann gedachte Herr von Hellborn der Verhältnisse der Kammer, zu deren Nutzen die Versammlung von den Vätern erfolgt. Darauf begrüßte er die verschiedenen Vertreter der Regierung, der Verbände und die neu gewählten Mitglieder der Kammer.

In die einleitenden Worte des Präsidenten schloß sich eine Diskussion an. Wie werden noch ausführlicher berichten.

Ein Schwänder. Seit einiger Zeit tauscht der Heisende Ernst Feuer mann, 36 Jahre alt, in Halle und Umgebung unbedeutend Wohnverhältnisse für Niedermansfeld, Leipzig, Straße 61, Verleinerstraße 61. Feuer mann führt große, hergebrachte Wohnverhältnisse bei sich, die er auf dem Namen des Wohnortes ausstellt und mit 2. oder 3. Zimmern ausstattet. Die Wohnungen sind ungesund, weil sie nicht mit dem Stempelabdruck der Firma versehen sind. Weiter tauscht Feuer mann unbedeutend für die Allg. Reichsversicherungsanstalt, Schwefelstraße 23, Wohnverhältnisse. Es wird gesehen, Feuer mann bei sich belobende Gelegenheiten zu sein. Außerdem wird festgestellt, daß die Kriminalpolizei, Dresdenstraße 4, Zimmer 90 und 96, entgegen.

Halles größte Siedlung

Hinter der Artilleriekaserne - 700 Wohnungen bis Ende dieses Jahres - Das Bauvorhaben der Gemeinnützigen A.-G. für Angestellten-Heimstätten

Der Hallenser, der jetzt in der nächsten Frühjahrszeit um einen Spaziergang verlegen ist, lenkt einmal seine Schritte vor die südlichen Tore unserer Stadt. Da wird er erstaunt sein, was hinter der Artilleriekaserne einen genossenschaftlichen Häuserblock, die größte Halle'sche Siedlung, feststellen zu können.

Die ersten Anfänge dieser Siedlung gehen in die ersten Nachkriegsjahre zurück. Da unternehm es der Stadt, auf diesem Gelände für seine Angestellten Einfamilienhäuser zu bauen. Aber die Ausführung dieser Organisation sowie die Ausführung dieser Bauvorhaben sind etwas neu, so daß dann die Stadt es weiter übernahm. Seit dem Jahre 1920 errichtet hier auch die Baugenossenschaft der Kriegsebeschädigten „Eigene Scholle“ Wohnungen. Seit dem vorigen Jahre hat dies schließlich auch die „Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestelltenheimstätten“ - kurz G.A.G. genannt - mit dem besten Erfolg.

Insgesamt sind bisher auf dem Gelände 406 Wohnungen entstanden bzw. werden in baldiger Vollendung entstehen. Im Laufe dieses Jahres sollen hier insgesamt 700 Wohnungen geschaffen werden; das bedeutet, durchschnittlich eine fünfjährige Familie zugrunde gelegt.

eine Siedlung von etwa 3500 Köpfen.

Im einzelnen verteilen sich die Wohnungen wie folgt: die Stadtgemeinde Halle hat 68 Wohnungen in Einfamilienhäusern und 270 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, die Baugenossenschaft „Eigene Scholle“ 128 und die G.A.G. 29 Wohnungen projektiert. Diese Gesamtzahl will bis Ende dieses Jahres weitere 31 Wohnungen schaffen.

Die G.A.G. baut in Halle im allgemeinen nach drei Typen. Das 70 Quadratmeter große Wohnhaus enthält im unteren Stock eine Wohnküche und ein Zimmer, im zweiten zwei Zimmer, Bad usw. Das 85 Quadratmeter große Wohnhaus enthält unten zwei Zimmer und Küche, oben zwei Zimmer, Bad usw. Die dritte Art sind mit Gartengrund versehen, die nach Süden gelegenen auch mit einer Veranda.

das Wollen und Warten der Gesellschaft

für die ersten Direktoren, Regierungsrat a. D. Knoblauch, am 1. März 1925 wurde die Gesellschaft der Angestellten der Halle'schen Siedlung gegründet. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in der Halle'schen Siedlung, hinter der Artilleriekaserne, im ersten Stock des Gebäudes, das die G.A.G. als Wohnhaus errichtet hat. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in der Halle'schen Siedlung, hinter der Artilleriekaserne, im ersten Stock des Gebäudes, das die G.A.G. als Wohnhaus errichtet hat.

Geheimrat Sellheim geht nach Leipzig?

Der durch die Berufung des Prof. W. Engel nach Berlin an der Leipziger Universität erwiderte Abschied der Geheimrat Dr. Hugo Sellheim in Halle angeboten worden.

Sellheim's Arbeitsgebiete sind: Anatomie und Physiologie der weiblichen Genitalien, Biologie, pathologische Anatomie, Untersuchungsgebiete, funktionelle Therapie, Innerität in Geburtshilfe und Gynäkologie, Chirurgie der weiblichen Genitalien.

Sellheim ist 1871 in Weitz, Kreis Bensheim in Hessen, geboren. Er widmete sich dem Studium der Medizin in Gießen, Erlangen, Berlin und Freiburg i. B., arbeitete 1895 am Breslauer pathologisch-anatomischen Institut bei Prof. Bonfig, wurde dann Assistent an der Freiburger Frauenklinik unter A. Vogel und habilitierte sich 1898 in der dortigen gynäkologischen Fakultät für Geburtshilfe und Gynäkologie mit der Schrift „Topographischer Atlas zur normalen und pathologischen Anatomie des weiblichen Beckens.“ 1902 erhielt Sellheim den Charakter eines a. o. Professors, wurde vier Jahre später ordentliches Mitglied der Kaiserlichen Kaiserlich-gynäkologischen Abteilung des dortigen kaiserlichen Krankenhauses. 1907 kam Sellheim als Ordinarius nach Tübingen und 1917 nach Halle als Nachfolger von Professor Johann Weitz.

Geheimrat Bunge f.

Geheimrat Bunge ist im Alter von 73 Jahren der Geheimrat Medizinrat Prof. Dr. Paul Bunge in Halle. Er war ein bekannter und bedeutender Augenarzt und als solcher auch längere Zeit am hiesigen „Bergmannstr.“ tätig.

Sein Leben und Wirken war mit der Stadt Halle aufs engste verbunden. Nachdem er bereits auf unserer Universität in seinen ersten Jahren an die Universität, daß auch die Pflege des Lebens unter den Mitgliedern des Bundes in stichtiger Hand liegt. Und zwei seine Enkel: Königin Luise - Fr. Charlotte (Tochter - von Napoleon, und Prinzessin Marianne von Preußen - Fr. Marie Weber - Gaben von Preußens Frauen und Kindern entgegennehmend nach dem Tode des Königs, dessen Heirat in jedem Falle einen tiefen Eindruck hinterließen.

Königin Luise-Geburtsstifter

Es ging einem das Herz auf, als man im vollbesetzten Saal der „Saalhofbräuer“ über die Neuen hinaus, die der Aufzählung des Bundes Königin Luise gefolgt waren, um die 150jährigen Wiederkehr des Geburtsjahres der Königin Luise zu gedenken. Die Veranstaltung war ein recht feierliches, das in dem als so berühmtes Saal das nationale Empfinden mehr und mehr an Boden gewinnt.

Alle vaterländischen Verbände hatten sich mit ihren Fahnen eingefunden. Die Stahlfestungskapelle unter Leitung ihres Musikleiters Richard Seifert sorgte in bewährter Weise für den musikalischen Teil des Abends. Der Chor des Königin Luise-Bundes, dirigiert vom Kapellmeister Kurt Helmke, bewies in seinem ersten Schritt an die Öffentlichkeit, daß auch die Pflege des Lebens unter den Mitgliedern des Bundes in stichtiger Hand liegt. Und zwei seine Enkel: Königin Luise - Fr. Charlotte (Tochter - von Napoleon, und Prinzessin Marianne von Preußen - Fr. Marie Weber - Gaben von Preußens Frauen und Kindern entgegennehmend nach dem Tode des Königs, dessen Heirat in jedem Falle einen tiefen Eindruck hinterließen.

Als Festredner des Abends war Herr Dr. Hill aus Seeburg gekommen. In marcatigen Worten gab er ein Bild von Preußens Königin. So wie damals in Preußens Kriegerischen Tagen, gilt es auch jetzt, daß die Pflege des Lebens unter den Mitgliedern des Bundes in stichtiger Hand liegt. Und zwei seine Enkel: Königin Luise - Fr. Charlotte (Tochter - von Napoleon, und Prinzessin Marianne von Preußen - Fr. Marie Weber - Gaben von Preußens Frauen und Kindern entgegennehmend nach dem Tode des Königs, dessen Heirat in jedem Falle einen tiefen Eindruck hinterließen.

Die Idee, die der Wohnungswirtschaft der Gemeinnützigen A.-G. wurde lag, war die, die Bevölkerung aus der Großstadt herauszubringen und sie in Gartenortstätten anzusiedeln. In Amerika ist dieser Gedanke ebenfalls durchgeführt worden. Hier wohnen etwa 85 Proz. der Bevölkerung in Gartenortstätten; in Deutschland haben wir etwa das umgekehrte Verhältnis.

In Halle hat es einige Zeit gedauert, das Projekt der G.A.G. zu verwirklichen. Denn dem Einigen kommen der Stadt Halle ist es aber gelungen, bisher ein Bauvorhaben von 29 Wohnungen durchzuführen und die Gesellschaft hofft auch weitestgehend auf eine recht erprobte Baugemeinschaft am Ort. Auf dem Baugelände an der Artilleriekaserne arbeitet sie in enger Gemeinschaft mit der Mitteldeutschen Heimstätte in Merseburg, die auch die örtliche Bauleitung übernommen hat.

Finanzierung

Wird die Hausfinanzierung, die ergänzt wird durch erste Hypotheken der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte. Sie gibt die Hypotheken unter sehr günstigen Bedingungen, nämlich zu 6 1/2 Prozent bei 1 Prozent Amortisation. Die Reichsversicherungsanstalt hat einen vorerhaltenen Interesse an dieser Erfindung, wenn man, da sie hierdurch der Gesundheitszustand der bei ihr versicherten Angestellten wesentlich gefördert wird.

Ein Bauwerk der G.A.G. hat für den kleineren Siedler ein Eigenkapital von 250 Mark aufzubringen. Dazu kommen für Miete, Zinsen, Betriebs- und Unterhaltungskosten 480 Mark jährlich, ferner in den ersten drei Jahren für Straßenbauarbeiten ein Betrag von je 125 Mark. Für den größeren Siedler stellt sich das Eigenkapital auf 300 Mark Miete, Zinsen usw. auf 575 Mark jährlich. Die Straßenbauarbeiten sind befreit.

Es hat eine große Anzahl von unbefriedigten Arbeiten, wie Straßenbau- und Kanalbauarbeiten, ferner die Anlagen für elektrisches Licht, Gas usw. zu leisten. Auch Straßenbauarbeiten sind hierhergestellt worden. Gleichwohl kann schon heute gesagt werden, daß

hier ein großzügiges Siedlungsprojekt

in Angriff genommen hat, schon zur Vollendung gebracht worden ist. Das durch den Staat nach unbefriedigten Arbeiten, wenn die Stadt Halle noch freie Stellen bezichtigt hat, die dahin gehen, auf dem Gelände von Hofes 45-50 Wohnungen und in einer Diagonalstraße zur Merseburger Straße 100 Wohnungen zu errichten.

Die Siedlung ist, wie gesagt, gerade die größte in Halle und wird höchstens übertroffen werden durch das Bauvorhaben des Bundes der Hindereichen, der auf dem Gelände am Götterbäumen in der Bismarckstraße 3000 Wohnungen schaffen will.

Über die Siedlung der G.A.G. sind zu rufen an Herrn Meißel, Dorstenerstraße 1 (Haus des D. S. B.).

ferne; aber sorgen wir nur dafür, daß wir selbst reiner und besser werden.“ Unerschöpflich ist der Mut und ihre Stärke, die Gewalt und ihre Hoffnung! Es war das größte „Mach“ in ihr, das sie zogen, in einer Zeit, wo sie die Weiten der Vergangenheit lag an der Zukunft, sich in den Blick zu stellen, um zu retten, was zu retten war. Dadurch wollte sie die schmerzlichen Schritte dieses Kampfes zu machen und noch zu halten, auch über den Tod hinaus. Das können wir hier nicht genau denken, und das macht sie groß und unerschöpflich für alle Zeiten, zu einem Vorbild, dem Deutschlands Frauen und Mädchen nachsehen, zu dem aber auch Deutschlands Männer aufsehen sollten, wenn es heißt, in aufopfernder Liebe sich ganz in den Dienst des geliebten Vaterlandes zu stellen.

Es war ein schöner Abend, der gerade jetzt, wo Kräfte am Werke sind, um in Kinder Vererbung der geschicklichen Vergangenheit unserer Väter die Eigenheiten zu wachen, einen jeden in die Erinnerung zurückzuführen, was wir von ihnen, was wir besonders an den Hohenjahren gebaut haben.

Erste Lage in der mitteldeutschen Metallindustrie

Im Volksparlament fand am Mittwochabend eine vom Deutschen Metallarbeiterverband einberufene Versammlung der Metallarbeiter statt, die zu dem kürzlich gefällten Schiedspräsidenten des mitteldeutschen Schiedspräsidenten Stellung nahm. Der Schiedspräsident, der über grundständig einen Wohnbau absteht, in besonders dringenden Fällen jedoch noch vorherige Prüfung der Sachlage durch einen Schiedspräsidenten, wurde abgelehnt.

Der Versammlung ging eine extensive Kundgebung voraus. Die Versammlung des Metallarbeiterverbandes wurde, da die Arbeitnehmer nicht gewillt sind, von ihrem Standpunkt abzuweichen, zu befestigen, daß auch in den Einigungsverhandlungen der dem Reichsversicherungsanstalt eine Einigung nicht aufzulegen kommt. Die Lage wird daher in der Metallindustrie wie im ganzen mitteldeutschen Industriegebiet als außerordentlich ernst bezeichnet.

— Vom Auto überfahren. Gestern nachmittag wurde an der Ecke Reihstraße-Kanal eine 50jährige Privatier von einem Personenzug angefahren und zu Boden geworfen. Der Verunglückte erlag erhebliche Verletzungen an Kopf, Brust und wurde von dem Straßengrenzer dem Krankenhaus zugeführt.

— Eine „Mittagsfrau“. Gestern mittag erfolgte in der Treppe zum Stadthaus ein Zwischenfall. Einem Mann, der zusammen mit einem Mädchen und einem Stöckchen, der Mädchen wurde an mehreren Stellen beschädigt. Ferner wurden 45 Mittagsfrauen mit etwa 40 Ztr. Müll auf die Straße und zerstreut.

— Samariterkursus des Vaterländischen Frauenvereins. Wir weisen nochmals darauf hin, daß der diesjährige Samariterkursus am 13. April d. J. Dienstag und Freitag abends 6 Uhr im Saal der Universitätsbibliothek (am Franzosenweg) unter Leitung von Herrn Professor Dr. Gobel für die Dauer von sechs Wochen stattfindet. Anmeldungen werden bis 31. März d. J. erbeten an die Geschäftsstelle des Vaterl. Frauenvereins, Schimmelstraße 12, vormittags 11 bis 1 Uhr.

— Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen, dem auch die Evangelische Schulgemeinde Halle angeschlossen ist, veranstaltet in Verbindung mit der Religions-Elementarabteilung eine Reihe von evangelischen Schulvereinen einen Erziehungsabend mit anschließender Aussprache, auf dem Geh. Hof. Prof. Dr. Lüger über „Das evangelische Bildungswesen“ spricht. Der Evangelische Elternbund legt sich für eine allseitige Durchbildung der Jugend an der religiösen Seite heraus an. Die evangelische Schulvereine mit ihrem Ziel der religiösen Schulbildung er innerlich bereits überfordert; er glaubt, daß eine einheitlichen Weltanschauung entgegengehe, deren Grundprinzip die religiöse Erziehung in umfassendem Sinne ist. — Der Vortrag findet statt am Freitag, den 12. März, abends 8 Uhr im Saal des Programms der Universität (Waldgärtchen). Eintritt frei.

Wegen Gerichtsbeschlusses mußte ich die Plakate von meinen Fenstern vorläufig entfernen. Ich verkaufe bekanntlich billig!

Da ich die großen Umzugskosten und die damit verbundenen Schäden mir ersparen möchte, bringe ich die angeführten Artikel aus meinen Lagervorräten zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf.

Einige hier angeführte Beispiele können Sie davon gleich überzeugen.

Glas	Porzellan	Steingut	Emaile	Holzwaren
Kompottteller, Hansa-Muster 09	Kuchenteller, groß 28	Kaffeebecher, bt. 15	Kinderbecher, groß 03	Reibekeule 08
Sturzflasche m. Glas 39	Butterpfanne 58	Milchtöpfe, 6 im Satz 1,58	Teller, bt, groß 20	Quirgarnitur, 7tlg. 18
Bierbecher, groß 12	Abendbroteller 15	Tortenplatte, i.d.u.eckig 1,85	Schüssel, extra groß 70	Messerkasten 69
Kompottteller, Mercedes-Muster 37	Speiseteller 17	Tasse 08	Nachtgeschirr, groß 58	Flaschklopfer 28
Bierbecher, optisch 18	Tasse m. Untertasse 15	1 Satz Schlüssel 88	Elmsr, w./weiß 10	Fliegenschrank 85
Kuchenteller, groß 18	Speiseteller, Zackeranrand 35	Kinderservice, 5tlg. 98	Kehrschneidm. Holzgr. 0,48	Flaschenschrank 90
Fußbecher 19	Kaffeebecher, groß m. Bild 28	Kompottschüssel 08	Kaffeekanne 78	Putzkasten 89
Kaffeeservice für 6 Pers., echt Porzellan 3,78	Goldrandtasse m. Untertasse, hohe Form 35	Wasserkrug 35	Konsole m. Maß (Muschel) 58	Tesservice, echt Porzellan 1,75
Aluminium	Lackierwaren	Weißblech	Bürsten	Verschiedenes
Eiertiegel, groß 78	Brotkorb, dekoriert 78	Wärmflasche 35	Koko-Handfeger 45	Isolierflasche, hält 24 Stunden warm 1,10
Konsole m. Maß 1,10	Kohlenkasten, dek. 58	Leibwärmer 79	Schmutzbürste 06	Markttasche 1,79
Eierschneider 48	Brotbüchse, eckig 2,85	Reibsen, extra gr. 29	Schrubber 08	Rasiergarnitur 1,15
Sand-Saife-Soda-Garnit. 1,10	Sand-Saife-Soda-Garnit. 1,10	Kartoffelstampfer 18	Scheurbürste 18	
Nest-Bier 04	Steinweg 45	Sr. Ulrichstr.	Speiseteller, tief und flach 08	Aluminium-Kaffeelöffel 05
Aluminium-Gießel 08	Sobel	Reifstraße 1		

Saal der Loge zu den 3 Degen, Paradeplatz.
Mittwoch, 17. März, abends 8 Uhr
Konzert.
Ausführende:
Toni Scholtz (Alt)
Hallsche Bläservereinigung
Dr. Ludwig Kraus (Klavier)
Arien und Lieder von Händel, Brahms, Mahler, Schubert. Bläserquintett von Rubinstein. Bläserkonzert von Tschaik.
Konzertmägel „Steinway & Sons“ von B. DOLL
Karten 2,50, 1.—, 1.00, 1.— M. bei Heinrich Rothau.

Jede Dame
welche Wert auf gute haltbare Strampfe legt, kauft nur
Marke **LBO**
Als beste Marke weltbekannt!
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.

Nieder-schlesische Zeitung

Mittagszeitung und bedeutendste Tageszeitung Niederschlesiens
Eingeführt in Industrie- und Handelskreisen, in der Landwirtschaft und dem Bürgerum
Für die Kundenwerbung in Niederschlesien unentbehrlich
Hohe Rentabilität aller Anzeigen
Großer Stellenmarkt
Kostenanschläge u. Preisnummern unaverrindlich vom Verlag in
Görlitz
Hirschberg Hoyerswerda

Am Rlobeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
In unseren beiden Theatern gleichzeitig:
2. Woche!
Das traumhaft schönste und erfolgreichste Filmwerk
Försterchristl!
8 Akte nach der berühmten Operette von Buchbinder u. Jarno.
Lya Mara Harry Liedtke Wilh. Dieterle
als „Försterchristl“ als Kaiser Josef II.“ als „Bäntigam“
C.T. Riebeckplatz C.T. Gr. Ulrichstr. 51
Welche ist die Schönste?
Die Filmaufnahmen vom Sonntag, den 7. März, nämlich des Damenschönheitswettbewerbes gelangen zur Vorführung. Preisrichter ist das Publikum.
Neu! auf der Bühne: Neu! Gastspiel Dir. A. Klein
Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschenk.
Toller Schwank — Lachen ohne Ende!
Ferner:
Trianon-Auslandswoche
Aktuelle Berichterstatt. über die neuesten Weltereignisse.
Die Orchester sind bedeutend verstärkt!
Jugendliche haben Zutritt.
Der Abendandrang ist nicht zu bewältigen! Besuchen Sie nach Möglichkeit die ersten Nachmittags-Vorstellungen.
Anfang Werktags 4, Sonntags 2.30 Uhr

Zur Konfirmation:
Gesangbücher
Tagebücher
Brieftaschen
AW
ug. eddy
Halle %, Leipzigerstr. 22-23

Täglich frisch:
Sergange, Steinbutt, Seibbutt, Wild-Bander
Hühnerfleisch, feinstes Rindfleisch, Kalb, Zülander Ansel, Schellfisch.
Breitag frisch:
Kleine grüne Heringe 40 Stk.
Große grüne Heringe 15 Stk.
Schellfisch ohne Kopf 28 Stk.
Schellfisch sehr billig.
Lebendfrischer Flushecht 1 Stk.
Weißfische 20 Stk.
Reinliche Voll-Ändlinge 50 Stk.
Nieler Brotchen, 1-Pfd.-Stück 55 Stk.
Gute Schlei-Ändlinge.
Karl Pfeiffer
Geleitstr. 33 Remmertschhale Tel. 6668
Empfehle in nur la Qualität zur Konfirmation und Beichtfest
la junges Rotwild — Damwild prima Rehwild — Fasanen und sämtliche la Mastgänse.
E. Riemer,
Waldmiller Straße 101 und Wobbenmarkt, Tel. 3484.
Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Anfang 8 Uhr
Unwiderruflich nur bis 15. d. M. bleibt
Der reizende lebende Spielwarenladen
mit d. 15 Zwergen u. das vorzüglichste Varieté-Programm im Walhalla.
Wer die Kleinen nicht gesehen, hat großes Versäumnis!
Tageskasse ab 11 Uhr ununterbrochen

Stadt-Theater
Neue
Donnerstag 9 Uhr
Katze
Freitag 7 1/2 Uhr
Don Giovanni
Sonntag 8 Uhr
Katze

Kurhaus Wittekind
Morgen Freitag 4 Uhr nachm.
Konzert.

Sport-Artikel
Fußball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner, sowie Leichtathletik u. Sportklub
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann, Galtea-S., Gr. Steinstr. 84

Auswärtige Theater
Stadttheater in Nordhannover:
Freitag den 12. März: 8 Uhr Der Hirschkönig.
Varieté und Theater Rattenberg, Weizsäcker.
Freitag den 12. März: Die Bernerinnen.
Schauspielhaus Weizsäcker.
Freitag den 12. März: 8 Uhr. Die leibhaftigste Adèle.
Schauspielhaus in Göttingen:
Freitag den 12. März: 7 1/2 Uhr La Traviata.
Schauspielhaus in Göttingen:
Freitag den 12. März: 7 1/2 Uhr Napoleon.
Stadt-Theater in Magdeburg:
Freitag den 12. März: 7 1/2 Uhr American.
Wilhelm-Theater in Magdeburg:
Freitag den 12. März: 8 Uhr. Der frühele Weinberg.
Friedrich-Theater in Berlin:
Freitag den 12. März: 6 1/2 Uhr. Zehn Jahre.
Neuzeitliche Theater in Weizsäcker:
Freitag den 12. März: 8 Uhr. Der frühele Weinberg.
Landestheater in Weizsäcker:
Freitag den 12. März: 7 Uhr. Romeo u. Julia.
Landestheater in Weizsäcker:
Freitag den 12. März: 7 1/2 Uhr. Drame.
Schauspielhaus in Weizsäcker:
Freitag den 12. März: 7 1/2 Uhr. Der frühele Weinberg.
Deutsches Nationaltheater in Weizsäcker:
Freitag den 12. März: 7 1/2 Uhr. Die Verführung des Diavolo an Genua.
Stadttheater in Weizsäcker:
Freitag den 12. März: 7 Uhr. Die Terzina.

Billige Meßwoche!
Auf der Leipziger Messe haben wir reizende Bekleidungsgegenstände.
Kronen, Lampen aller Art, glänzend eingekauft. — Ebenso einwirkende seidene Lampenschirme, Ampeln und echte Alabaster-Schalen.
Um die große Menge schnell abzusetzen, verkaufen wir die entzückenden Sachen zu Spottpreisen.
Kurt Litzberg & Co.
G. m. b. H. Gr. Steinstraße 11.

Wecker - Uhren
in großer Auswahl von 3.00 M an nur bei **Amand Weis** Kleinschmied 6.
Serzliche Bitte!
Wieder alle Menschen nehmen unter dieser Weckeruhr teil an der großen Welt. — Freut sich, singt, unter H. A. 6710 an der Leipziger Messe bei. Zeitung

Bad Pyrmont
Stahl, Sol- und Moorbad
Gegen Herz, Blut, Nieren, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane
Das Kurhotel mit Heilbädern im Hause
Auskünfte und Prospekt
Kurbeginn 1. April. — Im April auf die Kurtaxe 50% Ermäßigung.

Bad Pyrmont
Stahl, Sol- und Moorbad
Gegen Herz, Blut, Nieren, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane
Das Kurhotel mit Heilbädern im Hause
Auskünfte und Prospekt
Kurbeginn 1. April. — Im April auf die Kurtaxe 50% Ermäßigung.